

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 124 (1845)

Artikel: Uebersicht der Geburten, Ehen, Leichen und Vermächtnisse des Kant.
Appenzell V.R. im Jahre 1843

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-372519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einige Zugvögel bleiben in den südlichen Gegenden Europa's, andere ziehen über's Meer nach Aegypten, den Inseln des griechischen Archipels, nach Syrien, Arabien, Kleinasien, nach der Barbarei u. s. w., wo die gütige Natur sie gegen den Untergang schützt; allein daselbst verlieren die schönsten Sänger, z. B. die Nachtigall und andere ihre wohlklingenden Stimmen und geben blos rauhe unmelodische Töne von sich. Aegypten besuchen die Nachtigallen nicht in so großer Menge als Syrien, weil jenes keine Wälder hat. Am zahlreichsten kommen die Wachteln nach Aegypten, wo sie in sehr großen Scharen auf den sandigen Ufern des Landes anlangen. Beim ersten Blick erstaunt man, wie diese Vögel, die einen so schweren Flug haben, so weite Wanderungen machen können; dieses Erstaunen aber vermindert sich einigermaßen, wenn man weiß, daß ihnen die Inseln des mittelländischen Meeres, z. B. Malta, und die Schiffe, welche darauf fahren, zu Ruhepunkten dienen. Aber selbst an diesen Orten, welche die Wachteln aus Schwäche nicht immer erreichen können und deren Entfernung häufig ihren Untergang verursacht, finden sehr viele den Tod; denn wenn sie sehr ermüdet sind, so lassen sie sich leicht fangen. Auf dem Takelwerke der Schiffe lassen sie sich mit der Hand erhaschen und wenn sie sich vor zu großer Ermüdung nicht mehr empor schwingen können, so stoßen sie heftig an die Schiffe an, prallen vom Stoße betäubt zurück und finden ihr Grab in den Wellen. Wie groß aber auch für die Wachteln die Gefahren einer langen Reise und wie stark auch ihr Verlust unterwegs sein mag, so langt doch in der Gegend von Alerandrien noch eine so große Menge an, daß die Anzahl derselben beinahe unglaublich ist.

Auf den griechischen Inseln finden sich fast die meisten Zugvögel, sie mögen nun daselbst bleiben oder nur vorbeiziehen. Ihre Ankunft richtet sich nach den daselbst herrschenden Winden und ist daher nicht in jedem Jahre gleich. Kommen sie daher dort später als gewöhnlich an, so halten sie sich auch nicht lange auf, sondern reisen mit dem ersten günstigen Wind ab, um an den Ort ihrer Bestimmung zu gelangen. Bei der Rückkehr ziehen sie in weniger zahlreichen Haufen mehr vereinzelt und zerstreut als bei der Herbstwanderung. Durch diesen Umstand wird

ihre Sicherheit vermehrt, denn sie entgehen dadurch eher den Schlingen, die ihnen überall auf ihrer Reise gelegt werden. Merkwürdig ist auch, daß sie bei ihrer Rückkehr im Frühling mager, dagegen im Herbst sehr fett sind.

Die Sperber findet man fast auf allen griechischen Inseln, wo sie das ganze Jahr hindurch bleiben. Mehrere andere Falkenarten, z. B. der Hühnergeyer, scheinen ebenfalls daselbst zu bleiben.

Wenn der Winter sehr kalt ist, so gibt es auch auf einigen Inseln des Archipels in den höchsten Gebirgen Auerhähne, die aber sogleich wieder fortgehen, sobald es gelinder wird. Während des Winters sieht man auch sehr viele Staare. Die Drosseln sind nur zum Theil Zugvögel, manche bleiben das ganze Jahr da. Am Ende des Oktobers stellen sich zahlreiche Flüge von Holztauben ein und mit ihnen der Kukuk, den die Griechen daher Turteltaubenführer nennen.

Über sich
der Geburten, Chen, Leichen und Vermächtnisse
des Kant. Appenzell V. R. im Jahre 1843.

	Gebor.	Gestorb.	Chen.	Vermächtnisse.
			fl.	kr.
Urnäsch	97	93	39	455 24
Herisau	271	274	55	8373 48
Schwellbrunn	71	71	29	598 —
Hundweil	62	51	24	184 24
Stein	50	42	13	587 48
Schörengrund	14	21	3	70 12
Waldstatt	29	25	3	1065 —
Teufen	149	139	34	6973 48
Bühler	45	25	14	300 —
Speicher	104	85	26	1003 12
Trogen	89	86	20	3531 —
Rehetobel	77	45	13	182 24
Wald	58	73	14	183 36
Grub	30	27	6	8281 —
Heiden	81	61	9	1008 30
Wolfshalden	70	59	16	1121 12
Luzenberg	33	16	20	565 —
Walzenhausen	69	44	15	366 48
Neute	22	24	12	413 42
Gais	80	68	21	734 —

1521 - 1329 - 386 35998 48

Mehr geboren als gestorben 192 Personen.